

Arien und Gesänge

aus

der Oper:

Die Sängerinnen auf  
dem Lande,

in zwei Aufzügen

aus dem Italienischen

---

Die Musik ist von Fioravanti:

\*  
FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

---

Frankfurt am Main, 1806.

In Zürich den 11ten 1806

## Personen.

---

- Rosfa, } Bäuerinnen in Frascati.  
Gianina, }
- Agathe, Gastwirthin in Frascati.
- Carlín, Rosas todtgeglaubter Ehegatte.
- Bucéphale, Kapellmeister.
- Marco, Besitzer eines Landguts in Frascati.
- Giansimone, Aufwärter im Gasthause.
- Häscher, Bauern und Soldaten.
-

# Erster Aufzug.

## Nro. 1. Introduction:

Rosa: **D** wie herrlich ist's im Frühen  
Nach der süß verträumten Nacht,  
D wie herrlich!

Wenn die Herrn vorüberziehen,  
Und ihr Auge schelmisch lacht.

Agatha. Welche Wonne! unsre Sinnen  
Reißt ein muntres Liedchen nur,  
Kunstgeübte Sängereinen  
Zeigte stets Trascatis Flur.

Rosa. O Liebe! du lehrest die Lieder!

Agathe. Du schenkest Freud und Lust.

Gianin. O! komm zu uns hernieder,  
Auf rosigtem Gefieder.

Erheitre unsre Tage

Verbänne Sorg und Klage!

D komme unser Leben

Mit Freuden zu umweben!

Buceph. Welche Triller! welche Haltung!

Wie die Stimmen steigen, fallen!

Simpel, Lerch' und Nachtigallen

Sind an Tönen nicht so reich.

Rosa u. O dieß Lob geht nicht von Herzen,

Agatha. Sie belieben nur zu scherzen.

**Buceph.** Welche Toller! welche Töne!  
 Ihr seyd wahre Phänomene,  
 Für die Tonkunst nur geboren!  
 Ihr bezaubert meine Ohren!  
 Warlich, auf der Bühne Brettern  
 Würde man euch hoch vergöttern,  
 Und beklatschen jeden Ton.

**Rosa u.** Sie belieben nur zu scherzen,

**Agatha.** Ja, ihr Lob ist Spott und Hohn!

### Nro. 2. Terzett.

**Agatha.** Sagen werd ich, wenn beim Agiren  
 Noch die Kenner Mängel spüren —  
 Sagen werd ich, ja sagen:  
 Nur der Dichter habé hier die Schuld  
 zu tragen,  
 Der Charakter sey verfehlt.  
 Wohl könnt ich leben  
 Der Handlung geben;  
 Doch den Dichter stets zu heben  
 Fordre man vom Künstler nicht.

**Rosa.** Sagen werd ich, wenn ich den Ton ver-  
 fehle

Wenn ich falsch die Takte zähle,  
 Sagen werd ich dann feck und frey:  
 Daß ein Schnupfen, ein Chatharr mich  
 quäle,  
 Oder daß die Rolle schlecht geschrieben  
 sey.

Gewandt und biegsam ist meine Kehle,

Doch alle Kunst erliegt oft des Meides  
Neckerei.

**Buceph.** Ja ihr habt im Bauernkleide  
Schon die Künstlerweyhe beide.  
Wahrlich, ihr spinnt Gold und Seide  
Der Direktor Hanf und Blei.

Nro. 3. D u e t t.

**Marco.** „Ha mächtiger Betrüger!  
„Noch wähnst du dich Sieger.  
„Erfahrung macht klüger,  
„Und kälter das Herz.

**Buceph.** Stille! hör auf zu singen,  
Sonst wird mir noch das Trommelfell  
zerspringen.

**Marco.** So höre nur weiter!  
Jetzt kömmt das Schönste noch.

**Buceph.** O welche Narrheit!

**Marco.** Die Sterne der Hoffnung — o weh!

**Buceph.** Was giebt's?

**Marco.** Verdamntes Podagra?

**Buceph.** Geh und leg dich zu Bette.

**Marco.** 'S ist schon vorüber,  
Laß mich weiter singen. —  
„Die Sterne der Hoffnung  
„Die jetzt dich umschimmern,  
„Ich will sie zertrümmern!  
„Wie Schmalz an der Sonne  
„So fließe die Wonne  
„Der Liebe dahin!“ —

Buceph. Bist du fertig?

Marco. Nein! jetzt kommt das Allegro.

Buceph. Ich will nichts mehr hören.

Marco. Höre! es ist zum Entzücken.

Buceph. O möchtest du am ersten Ton ersticken.

Marco. „Es soll von deinen Blicken,  
 „Mich keiner mehr berücken,  
 „Nein! nein! ihr Herz schließt auf ewig  
 „Erfriede dir zu.

Buceph. O quäl mich nicht länger!  
 Kein Dichter, kein Sänger,  
 Ein Esel bist du!

#### Nro 4. Terzett.

Carlin. Voll seeliger Gefühle,  
 Nah' ich dem schönen Ziele.  
 Bald wird die theure Gattin,  
 In meinen Armen ruhn.

Buceph. Sieh dort den fremden Krieger!

u. Marc. Wie rollen seine Blicke!  
 Zieht wir uns still zurücke,  
 Zu sehn, was er wird thun. —

Carlin. Doch muß ich noch mich hüten,  
 Der Leidenschaft gebieten.  
 Wenn man mich hier erkennt,  
 Dann ist's um mich geschehn.

Buceph. O weh! er scheint von Sinnen,

Marco. Was wird er hier beginnen?

Beide. Was macht er für Grimassen?  
 Mir graut ihn anzusehn.

Er fafelt!

Carlin. Voll seliger Gefühle  
Nah ich dem 2c. 2c.

Nro. 5. Aria. Carlin.

Der Liebe heißes Sehnen  
Durchglüheth mir die Brust.  
Wann trocknen meine Thränen,  
Wann lebt dies Herz von Lust.

Nro. 6. Aria. Agathe.

Ihre Ehrbarkeit ist Hülle,  
Ihre Unschuld ist nur Schein,  
Sprich, was treibt sie in der Stille,  
Warum schließt sie oft sich ein?  
Was bedeuten ihre Klagen?  
Rede, rede, kannst du's sagen? —  
Hundertmal hab ich gesehen,  
Sie im Garten einsam gehen.  
Ja, ich habe sie gesehen  
In Gedanken ganz verloren;  
Schwere Seufzer hörten deutlich meine Ohren.  
Desters stocket sie in der Rede,  
Sie wird roth, sie thut so blöde.  
Das ist alles sehr verdächtig,  
Kein Vertrauen stößt es ein.  
Alles läßt sich leicht erklären,  
D man darf nur sehn und hören.  
Nein mich kann sie nicht beschören,  
Nein, nein, nein, mich täuscht kein Schein.

---

 Nro. 7. S e p t e t t.

- Buceph.** Deffne dein Mündlein,  
 Und machs, wie ich es mache.
- Rosa.** Ja, ja, mein Herr, zur Sache.
- Buceph.** Sol mi la fa re sol do.
- Rosa.** Sol mi la fa re sol do.
- Carlin.** Das ist ihre Stimme.
- Marco.** Ha, man singt die Skala.
- Agathe.** Sie hat schon angefangen.
- Gianina.** Ja der alte Coujon,  
 Er lehrt sie singen.
- Buceph.** „Zwischen Klipp' und Felsgestaden.“
- Gianina.** Kommt, laßt uns lauschen.
- Agathe.** Ja, ja, wir wollen lauschen.
- Carlin.** Ha Falsche!
- Marco.** Ungetreue!
- Rosa.** „Zwischen Klipp und Felsgestaden.“
- Buceph.** Nicht doch! — Gestaden — Gestaden.
- Rosa.** Ach! — Gestaden. — Ich verstehe.
- Agathe.** Die Künste kenn' ich alle.
- Gianina.** Mich erstickt noch die Galle!
- Carlin.** Kaum kann ich mich halten.
- Marco.** Den Kopf werd ich ihn spalten.
- Rosa.** O kommen sie mein Herr,  
 Um vor der Thüre das Liedchen zu singen,  
 Das wird Agathen zur Verzweiflung  
 bringen.
- Agathe.** Ey, hört die Narrin doch!
- Gianina.** O daß sie ersticke!



Carlin. Ich zög're noch?

Marco. Ich brech' ihm das Genick?

Rosa. Sie ahmen nach die Töne vom Contra-  
basse.

„Zwischen Klipp' und Felsgestaden,  
„Auf ungebahnten Pfaden,  
„Und mit Sorgen nur beladen  
„Schwebt dahin mein Lebensfahn.

Buceph. Zum, zum, zum, zum.

Marco )

Carlin ) Länger hör ich das nicht an.

Agathe )

Gian. )

Agathe. Längst kam ich dies Ariettchen.  
Hören sie auch mich nun an.

„Zwischen Klipp und Felsgestaden,  
„Ach, auf u. u.

Buceph. Zum, zum, zum, zum.

Uebrige. O Geduld, bald reißt der Faden,  
Lange hör ich das nicht an.

Gianina. Nun kommt auch an mich die Reih.

Buceph. Ha! schon wieder eine Neue.

O zum Henker, laßt mich gehn!

Rosa )

Agath.) Meine Stimme ist rein und schön.

Gian. )

„Zwischen Klipp' u. u.

Buceph. Zum, zum, zum, zum!

O das sind ja falsche Töne!

„Zwischen Klipp' und u. u.

Rosa u. Uebrige. Nein, wir singen, wie es steht,

Agathe. Sehn sie nur die Noten an.

- Buceph.** Wenn ihrs besser schon verstehtet,  
Keinen Lehrer braucht ihr dann.
- Rosa u. Agathe.** Ey! sehn sie nur die Noten an.
- Carlin.** Zwischen Klipp' und 2c. 2c.  
Alter hüte dich vor Schaden,  
Die Pistole ist geladen,  
Die zur Hölle dich spedirt.
- Marco.** Zum, zum, zum, zum.
- Agathe)** Ha, ich fürchte, dieser Fremde,  
**Rosa )**  
**Gian. )** Stört unsre Lektion.
- Carlin.** Den Frevel duld ich nicht. Nein!  
**Alle.** Man entfernt sich in der Stille,  
Eh hervor die Flamme bricht.  
Keiner redet, keiner gehet,  
Wie die Sache noch sich drehet,  
Wahrlich nein, das weiß ich nicht.
- Rosa.** Lassen wir durch nichts uns stören,  
Die Verwirrung geht vorüber,  
Frisch den Daß gebrummt mein Lieber!  
Geben sie mir Unterricht.  
„Und mit Sorgen nur beladen,  
„Schwebt dahin mein Lebenskahn.
- Buceph.** Zu, zu, zu, zu, zu, zu.
- Agath.** Welcher Dämon plagt den Fremden?  
**u. Gian.** Ha! man sollt ihn Mores lehren,  
Im Gesange uns zu stören,  
Darum fängt er Handel an.
- Carlin.** Wer vermag es die Schmach zu tragen!  
Fort zum Teufel sie all' zu jagen,

- Derb mit Prügeln drein zu schlagen,  
Wandelt jetzt die Lust mich an.  
**Alle.** Welch ein Lärm, Welch ein Gewirre!  
Keiner hört sein eignen Wort,  
Ha, ich gehe stille fort!  
**Carlin.** Pakt euch all zum Henker fort!

Nro. 8. **D u e t t.**

- Rosa u.** Gib jetzt mir Kraft, o Liebe,  
**Carlin.** Zu zähmen meine Triebe,  
D laß mich standhaft sehn,  
**Carlin.** Werth bist du meinem Herzen,  
**Rosa.** D gehn sie doch, sie scherzen!  
**Carlin.** Laß mich dein Auge sehn,  
**Rosa.** D lassen Sie mich gehen!  
**Carlin.** Du bist so reizend!  
**Rosa.** Sie scherzen!  
**Carlin.** Du bist so schön!  
**Rosa** D lassen sie mich gehn.  
**und** Wie schlägt mein Herz so bange!  
**Carlin.** Glühend ist meine Wange,  
Ich kann es nicht verbergen,  
Mein zärtliches Gefühl, Mein, nein!  
**Carlin.** Welch Glück, mit dir durchs Leben,  
Wercint dahin zu schweben!  
**Rosa.** Liebe verschönert das Leben,  
Sie schenkt der Freuden viel.  
**Carlin.** Das fühlst du?  
**Rosa.** Ich fühl' es.  
**Beide.** Liebe beglückt allein!

Mit treuem Herzen  
 In Lust und Schmerzen  
 Sich hinzugeben  
 Fürs ganze Leben —  
 Was kann auf Erden  
 Wohl schöner seyn?

Nro. 9. Aria. Bucephale.

In Lyon saß ich Armer in Ketten,  
 Kaum noch konnt ich vom Galgen mich retten.  
 Mich verfolgte ein grausam Geschick,  
 Ach nur Leiden, Durst und Hunger gab es mir.  
 Endlich lösete Unschuld die Stricke,  
 Und ich kehrte nach Welschland zurücke.  
 In Livorno versucht' ich mein Glück,  
 Eine Oper edirte ich hier.  
 Doch — neue Leiden mich plötzlich ergriffen,  
 Ach! ich wurde erbärmlich gepiffen!  
 Schnell enteilt' ich auf flüchtigen Schiffen,  
 Ohne Börse, voll Verzweiflung zog ich aus.  
 In Venezia ließ ich mich nieder,  
 Da erhob sich mein Genius wieder,  
 Und ein Singspiel voll reizender Lieder  
 Gab mir Hoffnung zu Gold und Applaus.  
 Hört weiter! Lieblich erklingen die Saiten,  
 Ich am Flügel das Ganze zu leiten.  
 Doch — o weh! o weh!  
 Schon am Anfang — ich kanß nicht begreifen —  
 Da erfüllt' ein Gemurmel das Haus.  
 Seht! bald vernahm ich die schrecklichen Pfeifen! —

Wie, wenn stände die Bühne im Feuer,  
 Sie rumorten die wüthenden Schreyer!  
 Mich umsausten Aepfel und Eyer. —  
 O welch Gebraulle! mir gelstén die Ohren,  
 Gold und Ehre — ach, alles verloren!  
 Ach! mein Schicksal war Dulden und Schweigen.  
 Es verstümmten die Bässe und Geigen;  
 Die Artisten verließen die Bühne,  
 Und es rollte herab die Gardine.  
 Mich beehrte die tobende Masse,  
 Doch schlaun verborgen im Contrabasse  
 Trug man mich Armen halb todt hinaus.  
 In Neapel, Toscana und Florenz  
 Mußt ich leeren die bittere Schaale,  
 Ach! es verfolgte der Neid, die Kabale  
 Wie den Künstler so schrecklich wie mich!

Nro. 10. F i n a l e.

**Rosa.** Welch ein Neid! wer sollt es glauben!  
 Mir den Lehrer will man rauben,  
 O verdamnte Lasterzungen!  
 Stören wöllt ihr meinen Plan.  
 Doch es soll euch nicht gelingen,  
 Hin zum Ziele will ich dringen,  
 Ich will im Theater singen,  
 Prima Donna will ich seyn.

**Buceph.** Weil die Thüre nicht verschlossen!  
 Hab ich mich herein gestohlen,  
 Nur den Flügel will ich holen,  
 Dann steht hier kein Mensch mich mehr.

Ha, da ist die kleine Häre!

Schon empfind ich sanftere Triebe,  
Zwischen Furcht und süßer Liebe,  
Schwank ich Armer hin und her.

Rosa. Er ist da! ich will mich stellen  
und Als bemerkte ich ihn nicht.

Buceph. Sie studirt um mich zu pressen.  
Seht doch an das Schelmgesicht.

Marco. Darf ich kommen?

Rosa. O weh! entfliehet!

Buceph. Was geschieht?

Rosa. Geschwinde! geschwinde!

Buceph. Sprich, warum?

Rosa. Es kommen Leute.

Buceph. Schöne Sachen!

Rosa. Meine Ehre —

Buceph. Was soll ich machen?

Ach, wohin verberg ich mich!

Marco. Darf ich kommen?

Rosa. Gleich werd ich offnen!

Hurtig!

Buceph. O zum Teufel! hätt ich Flügel!

Mich bedrohen derbe Prügel!

Rosa. Hurtig, unter diesem Tasse

Ist noch Sicherheit für sie.

Buceph. Lebe wohl! im leeren Tasse

und Findet Schuy die Harmonie.

Rosa. Nur geschwinde!

Hier ist Sicherheit für sie.

Marco. Ey mein Kind! was ist hier geschehen?

Vor der Thüre läßt man mich stehen,  
Dies Betragen ist nicht fein."

Rosa. Lüchtg'e Frauensitte.

Schließet meine Hütte.

Marco. Einem Manne meinesgleichen

Müssen Schloß und Kiegel weichen.

Freud und Glück kehrt mit mir ein.

Rosa. Schön! was ist denn ihr Begehren!

Was? was?

Marco. Deine Liebe.

Rosa. Ey, ey, wie zärtlich!

Das läßt sich hören!

Marco. Ach! ich liebe dich unsäglich!

Lösche meines Herzens Brand.

Rosa. Lieber Freund, das ist nicht möglich,

'S ist kein Wasser bei der Hand.

Marco. Sey mein Weibchen!

Rosa. Nein, nein!

Marco. Ja, ja, holdes Täubchen!

Rosa. Es kann nicht seyn.

Buceph. O zum Henker mit dem Späße!

Mich ereilt der Tod im Fasse.

Ich ersticke, ich erblasse,

Wird man mich nicht bald befreynt.

Carlin. Ist's erlaubt, daß man sich naht?

Marco.)

Rosa.) Weh! da ist auch der Soldat!

Buceph.)

Rosa. Welche Prügel wird das geben!

Marco. O verdammt! das ist kein Spaß.

- Rosa. Retten sie ihr armes Leben;  
Kriechen sie in dieses Faß:
- Marco. An der Kehle steht das Messer!  
Ach, ich muß, ich muß hinein!
- Buceph. In Gesellschaft ist es besser  
Ein Diogenes zu seyn.
- Rosa. Hurtig, hurtig!  
Nur geschwind hinein!
- Carlin. Nein! es soll mich nichts genieren,  
Hier will ich mich einquartiren.  
Wenn man feindlich mich behandelt  
Schlag ich mit dem Säbel drein:
- Rosa. Lieber Herr Soldat ich bitte,  
Diese arme kleine Hütte,  
Hat nur Raum für mich allein.
- Carlin. Kurz und gut Madame! ich bleibe:
- Buceph. Ach, ich beb am ganzen Leibe:
- Carlin. Ha der alte Notenfresser,  
Ist gewiß verborgen hier:
- Rosa. Machen sie den Lärm nicht größer,  
Keine Seele ist bei mir.
- Buceph. An der Kehle steht das Messer;
- u. Marc. Keine Rettung finden wir. —
- Agathe. Der Vogel ist gefangen;  
Ins Netz ist er gegangen,  
Ein Käfig schließt ihn ein.
- Gianina. Ach mit beschnittenen Schwänzen,  
Wird er nur Klagen singen,  
Doch herzlich will ich lachen,  
Bey seiner Angst und Pein:



**Rosa.** O welche Zaubertöne!  
Vortreflich spielt die Scene!  
Sie ärndten auf der Bühne  
Gewiß viel Beifall ein.

**Carlin.** Sagt mir, was ist geschehen?

**Gianina**) Bald werden sie es sehen.  
**Agathe** )

**Buceph** ) Wie wird es mir ergehen.

**Marco.** ) Mein Grablied hör ich da.

**Agathe** ) Das Räthsel wird sich lösen,  
**Gianin.** )

**Giansf.** ) Die Katastroph ist nah!

**Agathe.** Wir finden, ich wette,  
An heimlicher Stätte,  
Den Meister der Tonkunst.  
Versteckt ist er hier.

**Gianina.** Wir finden, ich wette,  
An heimlicher Stätte,  
Don Marco, den Sänger.  
Versteckt ist er hier.

**Rosa.** O seht doch, voll Tücke  
Die laurenden Blicke!

**Giansf.** Nur Achtung gegeben!  
Den Schatz will ich heben.  
Es hat ihn so eben  
Erspähet mein Blick.

**Carlin.** Welch schändliches Verbrechen!  
Verwirkt ist dein Leben!

Den Frevel zu rächen,  
Hält nichts mich zurück.

**Buceph.** Verschont mich Armen!

O habt doch Erbarmen!

Habt Mitleid mit mir!

**Carlin.** Was machst du im Faß?

**Buceph.** Nichts hab ich verbrochen,

Aus Furcht mich verbrochen.

Der Frebler ist hier.

**Marco.** Man hat mich zum Späße,

Versteckt in dem Faße.

**Alle.** Nein, tollere Streiche,

Erlebt ich noch nie.

**Carlin** ) Was beschließ ich? was fang ich an?  
**Marco** )

**Buceph.** Ich schweige, bebe, wanke.

**Rosa** ) Ich kann mich nicht fassen!

Ha! die Ehre gebietet mir Rache,

Doch es hält mich Beschämung zurück!

O des Frevels! der Schande!

Wohin soll ich fliehen?

Mich durchglüht Beschämung und Rache!

Ha! schon hör ich die giftigen Zungen.

Mich verlästern wird diese und jene,

Und verbreiten in hundert Gestalten,

Mir zur Schande, was hier sich begab.

## Zweiter Aufzug.

Nro. II. F e r z e t t.

Agathe. Valet hab' ich gegeben.

Dem armen Bauernleben,  
Höher empor zu streben,  
Winkt mir der Musengott.

Gianina. Die Kunst hat unser Leben  
Entrückt der niedern Sphäre,  
Wir gehn die Bahn der Ehre  
Hinan im hellen Trott.

Rosa. Der Stolz, ihr armen Tröpfe  
Verdrehet euch die Köpfe;  
Von eurem eitlen Streben  
Heilt euch nicht Hohn und Spott.

Gianina. Wir sind nun Sängerinnen,  
Der Wettlauf soll beginnen,  
Als große Künstlerinnen  
Bewundert man uns heut.

Rosa. O ihr übermüthigen Thoren!  
Den Verstand habt ihr verloren.  
Brüestet euch mit tollen Streichen,  
Ihr erwecket keinen Neid.

Agat. u. Wären wir noch ihres Gleichen,

Gianina. Dann könnt uns ihr Spott verdrüßen,  
Sie ist Bäuerin, wir Aktrizen,  
Uns entehret Zank und Streit.

## Nro. 12. Recitativ. Carlin.

Ha den Frevel, die Schande  
Will ich nicht länger dulden.

Zur strengsten Rache ist das Schwerdt schon  
gezückt.

O könnt sie meiner so bald vergessen,

So gefühllos verläugnen

Die frühere Liebe! —

Grausam ist mein Geschick!

Es verfühlet die Hofnung,

Und ein Leben voll Qual.

Bleibet mein Loos

## A r i a.

O flieht, ihr sanften Liebe,

Ihr Träume alter Liebe!

O fliehet!

Verachtung soll sie treffen

Die frech die Treue brach!

Ein Weib soll mich nicht äffen!

Ich will den Frevel rächen,

Ich will die Ketten brechen,

Sie tragen, wäre Schmach!

Es schweigt des Mitleids Stimme,

Die sonst für sie noch sprach.

Ein Weib soll ic, ic, ..

**Nro. 13. Duet.**

**Carlin.** Nur hurtig zum Kampf, zum Streit,  
Hauß mit dem Degen.

**Buceph.** Ey mein Herr, wozu der Streit?

**Carlin.** Nur heraus, und keine Fragen!

**Buceph.** Keine Lust hab ich zum schlagen.

**Carlin.** Schlagen mußt du dich mit mir.

**Buceph.** Nein ich danke schön dafür.

**Carlin.** Schlagen mußt ic. ic.

**Buceph.** Ey was könnte mich bewegen

Gegen sie zu ziehn den Degen?

Seinem Zorne zu entgehen

Schleich ich leis' ins Haus hinein.

**Carlin.** Nein, nein, nein!

Bleibst du hier nicht ruhig stehen,

Ich zerhau dir Arm und Bein!

**Buceph.** Lassen sie, mein Herr, mich gehen,

Bei der Probe muß ich seyn.

**Carlin.** Wirst du bald den Degen ziehen?

**Buceph.** Morgen früh bin ich bereit.

**Carlin.** Ey was Morgen! — noch heut!

**Buceph.** Nein, Morgen früh bin ich bereit.

**Carlin.** Zieh Coujon, sonst fliegt die Nase

Dir im Hui vom Angesicht!

**Buceph.** Glaubt der Herr, ich wär ein Hase?

Wahrlich nein, das bin ich nicht.

**Carlin.** Nun so ziehe auf der Stelle!

**Buceph.** Hier ist Ueberlegung Pflicht.

**Carlin.** Presto schick ich dich zur Hölle!

**Buceph.** Schnelle Tempo's lieb ich nicht.

**Carlin.** Feige Memme! du bist verloren!

Ha! es ist um dich geschehn!

Ohne Nasen, ohne Ohren,

Kannst du heut zu Bette gehn.

**Buceph.** Soll ich ziehn? soll ich entfliehn?

**Carlin.** Auf zum Kampfe! zu den Waffen!

**Buceph.** Was hab ich mit euch zu schaffen?

**Carlin.** Meines Säbels blanke Spitze,

Dringt, Verräther, dir durchs Herz.

**Buceph.** Ich bin verloren! ich beb', ich schwitze!

Gleich einer Mühle rumort mein Herz!

**Carlin.** Wie er beb't, der alte Sünder!

Lahm sind seines Muthes Schwingen.

Schon hört er sein Gräblich singen,

Ja, er macht sein Testament.

**Buceph.** Soll ich ziehn? soll ich entfliehen?

O Apoll! Ihr Musen alle!

Hef't mir Armen aus der Falle,

Machet meiner Noth ein End.

**Carlin.** Bleibst du hier *rc. rc.*

Ich zerhau *rc. rc.*

**Buceph.** Lassen sie mein Herr *rc. rc.*

**Carlin.** Wirst du bald den Degen ziehen?

**Buceph.** Morgen früh bin ich bereit.

**Carlin.** Ey was Morgen! noch heute!

**Buceph.** Soll ich ziehn? soll ich *re. re.*  
 O Apoll! ihr *re. re.*  
 Helft mir *re. re.*  
 Nehmet meiner *re. re.*  
**Carlin.** Wie er bebt *re. re.*  
 Lahm sind *re. re.*  
 Schon hört er *re. re.*  
 Ja, er macht sein Testament.

### Nro. 14.

### Symphonie und Aria.

**Buceph.** Tai! tai! ta!  
 La la ra la! la!  
 Nur das Tempo recht gehalten,  
 Bravo! bravo! bravo!  
 Nicht gegeben!  
 Dolce! dolce!  
 Nicht geeilet!  
 Tai, tai, ta.  
 Hübsch den halben Ton gegriffen!  
 Sie, mein Herr, dort mit dem Basse —  
 Stille da mit dem Fagotte!  
 Glaubt man doch, daß Ochsen brüllen.  
 Forte, Forte!  
 Nicht gezogen! —  
 He! was machen da die Hörner?  
 O scharmant! O vortreflich!

Dolee! dolce!  
 Nicht geeilet!  
 O scharmant!  
 Tai, tai, ta! ra!  
 O wie göttlich! o wie herrlich!  
 Das ist Harmonie der Sphären!  
 Nein, man kann nichts schöneres hören!  
 'S ist ein wahres Meisterstück.  
 Ha nicht wahr? euch alle bezaubert  
 Diese göttliche Musik!  
**Chor.** Bravo! Herr Direktor!  
 Göttlich schön ist die Musik!

Nro. 15. S e r t e t t.

**Rosa.** „Ach! wohin-irrt mein Fuß?  
 „Woher die Lüfte,  
 „Die meine Wangen kühlen?  
 „Meine Ruhe ist verloren  
 „Verschwunden auf ewig!“

**Buceph.** Rosa, du singest falsch,  
 Triffst ja nicht eine Note.

**Marco.** Stille, sie singt vortreflich!

**Buceph.** O schweige! was weißt denn du vom  
 Singen?

**Marco.** Mein Freund, das muß ich wissen,  
 Weil ich — weil ich Direktor bin.

**Buceph.** Du bist ein Langohr!  
 Nur weiter fort!



- Rosa.** „Verschwunden auf ewig!  
„Schicksal! du willst zur Heldin  
„Eines Traumes mich machen!“
- Buceph.** „Eines Drama's mich machen.“
- Rosa.** „Eines Drama's mich machen.  
„Nacht euch der Tiefgekränkten,  
„Ihr Gefährten der Rache,  
„Du Cerberus und Melusine“ —
- Buceph.** „Und du, Medusa!“ —  
Rosa; per bacco, du kannst nicht lesen.
- Rosa.** Ihr macht mich irre.
- Marco.** Laß mich, ich will souffliren.
- Rosa.** „Das Geschick zu besiegen,  
„Eilt mir zu Hülfe!“
- Marco.** „Hebt auf den trunkenen Schreyer.
- Buceph.** „Hebt auf den dunklen Schleyer!“  
So heißt's.
- Marco.** Ganz recht!
- Buceph.** Sey stille!
- Rosa.** „Hebt auf den dunklen Schleyer,  
„Der mein Auge umhüllet.  
„Laßt den theuren Gatten  
„Im Geiste mich sehen. —  
„O welche Höllenschmerzen.  
„Geyer nagen mir am Herzen —  
„Ha, ich lebe, ich athme,  
„Ich rede noch?  
„Doch nein, ich rede nicht,

„Es spricht aus mir der Schmerz.“ —  
 Ein einz'ger Ton versagt mir.  
 „Doch nein, ich rede nicht,  
 „Es spricht aus mir der Schmerz!  
 „Ach! namenlose Leiden  
 „Zerreißen mir das Herz!“ —  
 Nun was sagt ihr? kann ich singen?  
 Wird Ruhm die Kunst mir bringen?  
 Setz höret die Manieren,  
 Der Edue Haltung an.  
 „Hört mich, grausame Götter!  
 „Auf euerm Sternensitze!  
 „Ich fordre eure Blicke,  
 „Zu enden meinen Schmerz!  
 „Doch mir erscheint kein Retter,  
 „Nur namenlose Leiden  
 „Zerreißen mir das Herz!

### Nro. 16. Quartett.

- Rosa.** Welche Frechheit!  
 Unsre Freuden so zu stören!  
 Was mein Herr, ist ihr Begehren?  
 Nachbarsleute, kommt zu Hülfe!  
 Macht mich von Mördern frei!
- Carlin.** Kein Geschrei!
- Buceph.** Wir schreyen alle!  
 Ja Berwegner, zittre, bebe!  
 Wenn ich meine Stimm' erhebe,

Eilt das ganze Dorf herbei.

**Carlin.** Schweige, Schurke!

**Agathe.** Was soll das heißen?

Spare sich der Herr die Reue,  
Wenn auch ich um Hülfe schreie,  
Dann wird's übel ihm ergehn.

**Carlin.** Ha du Falsche! Ungetreue!

Du verhöhnst den treuen Gatten!  
Rächen will ich seinen Schatten,  
Und bestrafen dein Vergehn!

**Buceph.** Herr, wir stehn im Musendienst,

Wir betreiben freye Künste.  
Unverschämt ist ihr Betragen!

Auf den Kopf werd ich sie schlagen,  
Bleiben sie nicht ruhig stehn.

**Carlin.** Deine Stunde hat geschlagen!

Mach zum Tode dich bereit!

**Buceph.** Ach! er will mich massacriren!

Freunde! habt Barmherzigkeit!

Zu Hülfe!

**Kosa** ) Schlagt von außen ein die Thüren,

**Agath.**) Auf! es ist die höchste Zeit!

**Alle.** Rache kocht in meinem Herzen!

Raum vermag ich mich zu fassen.

Ha, wie alle schon erblaffen!

Furcht nimmt ihre Herzen ein.

**Carlin.** Knie nieder!

**Buceph.** Ja, ich knie!

Rosa. Bleibe standhaft.

Buceph. Ach Erbarmen!

Hört mich liebe Sängerinnen:

Hier hilft kein piano Singen,

Laßt aus Dur die Töne klingen

Mich vom Tode zu befreyn.

Rosa u. Wehe! ach, ich vergehe!

Agathe. Holt mir Essig — seht, ich bin dem  
Tode nah.

Buceph. Essig ist wohl in der Nähe,

Hurtig bin ich wieder da.

Carlin. Rühre dich nicht von der Stelle,

Sie mag sterben, du bleibst da.

Rosa u. O man stirbt nicht so geschwinde!

Agathe. Unsr Dummacht war fingirt.

Buceph. Ha, ihr übt die Schauspielkünste,

Und ich werde massacrirt.

Alle. Welch Getöse! Welch ein Pochen!

Ha! die Thür wird eingebrochen.

Mich ergreiset Angst und Beben!

Welch ein Auftritt wird das geben.

Zagend steh ich da, und harre,

Wie der Streit noch enden wird.

### Nro. 17. F i n a l e.

Rosa. Gott! was seh ich? du mein Gatte?

Marco. Endlich kommt die Katastrophe.

**Carlin.** Spricht kein Mitleid hier für mich?

**Buceph.** Nichts kann unser Mitleid nützen,  
 Laß getrost dich stranguliren,  
 Eine Messe komponiren,  
 Will ich herzlich gern für dich.

**Carlin.** Nur für dich hab ich mein Leben,  
 Ungetreue, Preis gegeben.  
 Du bist strafbar, doch ich weyhe  
 Dir im Tode noch mein Herz.

**Alle.** O wie rührt mich diese Treue,  
 Könnt ich lindern seinen Schmerz!

**Rosa.** Edle Freunde! Ihr könnt retten,  
 Löset gütig seine Ketten;  
 Verndtet dann fürs ganze Leben  
 Heißen Dank der Zärtlichkeit.

**Marc.u.** Ihm den Frevel zu vergeben;

**Buceph.** Dazu bin ich fast bereit.

**Uebrige.** Ruhm und Dank wird euch umschwe-  
 ben,

Wenn ihr großmuthsvoll verzeiht.

**Marco.** Nun wohlau, ich will vergeben;  
 Ich bin Doctor beider Rechte,  
 Geht ihr Leute, ich verfechte  
 Vor dem Richter diesen Mann.

**Carlin.** O mein Dank hat keine Worte.

**Marco.** Meine Pflicht hab ich gethan.

---

**Schlus - Chor.**

Laßt uns jubeln, laßt uns singen,  
Laßt die Instrumente klingen,  
Und im Rausch der Freude fangen  
Wir aufs neu die Probe an.

---



